

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Versuche zum Vergleich der Würfelfestigkeit des Betons zu der im Bauwerk erzielten Festigkeit. Ausgeführt durch die Grossherzogliche Materialprüfungsanstalt an der Technischen Hochschule zu Darmstadt in den Jahren 1909 bis 1913. Bericht erstattet von Prof. O. Berndt, Geh. Baurat, Vorstand der Materialprüfungsanstalt und Dr.-Ing. E. Preuss, Privatdozent, Stellvertreter des Vorstandes der Materialprüfungsanstalt. Mit 25 Textabbildungen und 22 Tabellen. Heft 36 aus „Deutscher Ausschuss für Eisenbeton“. Berlin 1915, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,80.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der VIII. Sitzung im Vereinsjahr 1915/16,

Mittwoch den 23. Febr. 1916, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Kummer. Anwesend etwa 170 Mitglieder und Gäste, darunter 4 Damen.

I. Der **Vorsitzende** begrüsst besonders die zum heutigen Vortrag eingeladenen Mitglieder des B. S. A. Ferner macht er Mitteilung vom Uebertritt von Masch.-Ing. *Eug. Cattani* (i. Fa. Hirzel & Cattani) aus der Sektion Freiburg in unsern Verein; er teilt mit, dass Bau- und Ingenieur-Kalender für 1916 erschienen seien, die er den Mitgliedern zur Anschaffung empfiehlt. Schliesslich gedenkt er der inzwischen erfolgten *Erledigung der System-Frage* zur Elektrifizierung der S. B. B. Gerade in diesen Tagen seien es 14 Jahre, seit der jetzige Oberingenieur für elektrischen Betrieb der S. B. B., Ing. E. Huber-Stockar, damals Direktor der M. F. O., mit seinem Vortrag als Erster das System des niederperiodigen Einphasenstroms auf dem europäischen Festland öffentlich empfohlen habe.¹⁾

II. Das **Protokoll** der letzten Sitzung wird in dem veröffentlichten Wortlaut genehmigt.

III. Ueber die *Delegierten-Versammlung vom 12. Februar d. J.* referiert der Aktuar. Die Versammlung habe allen Anträgen des C. C. zugestimmt und die Beratung des „Antrages Waadt“ auf Statuten-Revision einer aus den Präsidenten aller Sektionen bestehenden Kommission in Verbindung mit dem C. C. übertragen. Diese Konferenz werde erstmals am 11. März in Bern zusammen treten. — Die Idee einer Kriegsnotunterstützung sei fallen gelassen worden, dagegen habe man einem Vorschlag des C. C. zugestimmt, wonach Erhebungen über *Beschaffung von Arbeitsgelegenheit* für unsere Mitglieder angestellt werden sollen. Bezügliche Anregungen aus unserer Sektion seien an die Kollegen Ing. Bachem und Bauinspektor Korrodi zu machen.

Anschliessend hieran verliest der **Vorsitzende** das bezügl. Rundschreiben des C. C.

Ebenfalls anschliessend an das Referat über die Delegierten-Versammlung vom 12. Februar gibt A. Jegher seinem Bedauern Ausdruck, dass der „Antrag Waadt“ unserer Sektion nicht zur Beratung vorgelegt worden sei, wie die Sektion Waadt es ausdrücklich gewünscht habe. Da die Präsidenten-Konferenz erst auf den 11. März einberufen werde, biete sich Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen. A. Jegher beantragt daher, den „Antrag Waadt“ in unserer nächsten Sitzung vom 8. März im Verein zu besprechen, damit unser Vertreter an jener Konferenz über die grundsätzliche Auffassung der Sektion Zürich orientiert sei.

Der **Vorsitzende** stellt den Gegenantrag, erstens mit Rücksicht auf den für die nächste Sitzung bereits angesetzten Projektions-Vortrag, zweitens aber und hauptsächlich halte er es für besser, den „Antrag Waadt“ zuerst in der Präsidenten-Konferenz zu behandeln. Die Frage sei damit einer Kommission vorgelegt, deren Beschlüsse abzuwarten seien; er werde sie aber bestimmt der Sektion vorlegen, bevor sie wieder an die Delegierten-Versammlung des S. I. A. gelange. Zudem hätten sich die Delegierten unserer Sektion, denen der „Antrag Waadt“ samt Motivierung vorlag, in ihrer Vorbesprechung der „Eintretensfrage“ vom 27. v. Mts. dagegen ausgesprochen, die Angelegenheit schon jetzt im Verein zu diskutieren.

A. Jegher zieht angesichts der Opposition des Vorsitzenden seinen Antrag zurück.

O. Pflughard versteht den berechtigten Antrag A. Jeghers sehr wohl. Auch er bedauert, dass die Beratung dieser Angelegenheit

etwas verfahren worden sei. Der „Antrag Waadt“ sei erst in letzter Stunde vor Festsetzung der Traktanden für die Delegierten-Versammlung eingetroffen; trotzdem wollte das C. C. mit Rücksicht auf die Waadtländer Kollegen wenigstens die „Eintretens-Frage“ der Delegierten-Versammlung vorlegen. Er stellt den Antrag, den „Antrag Waadt“ gleich nach der ersten Präsidenten-Konferenz dem Verein zur Besprechung vorzulegen.

Der Antrag Pflughard wird vom **Präsidenten** akzeptiert und von der Versammlung stillschweigend beschlossen.

IV. Vortrag von Prof. K. Moser über

„Weinbrenner und Zentralbau.“

Der Vortragende machte einleitend einige biographische Angaben über den Karlsruher Architekten Friedr. Weinbrenner (1766 bis 1826), der gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts auf der Rückkehr von einer längern Romreise sich auch in Zürich zwei Jahre aufhielt. Nach seinen Plänen sind hier erbaut die Hauptwache beim Rathaus, sodann das Haus z. „Schönenhof“ (Rämistrasse 14) und in Aarau das Haus des Generals Herzog. Karlsruhe verdankt Weinbrenner den monumentalen Ausbau seiner Hauptaxe, der vom Schloss ausgehenden Karl Friedrich-Strasse. Die hauptsächlichsten Zeugen seiner ganz auf der römischen Baukunst beruhenden Werke sind die kath. St. Stephanskirche, dann am Marktplatz das Rathaus und die evangel. Stadtkirche, weiterhin die Anlage des Rondelplatzes und des (abgebrochenen) Ettlinger-Tors.

Was Weinbrenners Bauten auszeichnet, ist eine grosse Einfachheit und Klarheit in Anordnung und Verhältnissen der Räume und Fassaden, verbunden mit einer sehr sorgfältigen Pflege des Details. Gesimse und Kapitäle sind mit grosser Liebe und mit Phantasie und Geschmack behandelt. Ganz besonders betont wurde Weinbrenners glückliches Gefühl für den Masstab seiner Ornamentik, die in unveränderter Feinheit bis unters Dach geführt dadurch seinen Bauten die richtige Grössenwirkung sichert. Zahlreiche Lichtbilder römischer Zentralbauten (Pantheon), sowie solcher der Renaissance (St. Peter) und späterer Zeiten (St. Blasien, St. Gallen, Einsiedeln) zeigten die Vorzüge der ersten, sowie derer von Weinbrenners Hand. Von diesen wurden auch eine Reihe interessanter Entwürfe aus Weinbrenners Nachlass vor Augen geführt. — Reicher Beifall lohnte den Redner.

Die Diskussion wurde nicht benutzt.

Schluss der Sitzung 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Aktuar: C. J.

EINLADUNG

zur

IX. Sitzung im Vereinsjahr 1915/16

auf Mittwoch den 8. März 1916, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr
auf der „Schmiedstube“.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll.
2. Vortrag mit *Projektionen* von Herrn Ingenieur F. Escher, Direktor des Gaswerkes der Stadt Zürich, über:
„Die Verarbeitung der Gaswerks-Nebenprodukte“.
Eingeführte Gäste, sowie Studierende sind willkommen.
Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Deutschland zwei tüchtige örtliche *Bauführer* für grosse Brückenbauten in Beton. Gehalt 250 bis 300 M. (2003)

On *cherche* pour Société de Mines aux Etats Malais un *ingénieur-mécanicien* et *électricien* pour la direction et surveillance d'un établissement de pompes à sable, etc. (2004)

Gesucht für das Projekturbureau einer schweizer. Gesellschaft *Elektro-Ingenieure* mit längerer Praxis. Kenntnis der französischen und englischen Sprache erwünscht. (2005)

Gesucht von Landwirtschaftlicher Hochschule in Japan ein praktisch erfahrener, *technischer Chemiker* (Schweizer) zur Errichtung und Besetzung eines Lehrstuhles für Gerberei. (2006)

Gesucht nach Oberschlesien: ein jüngerer, tüchtiger *Masch.-Ingenieur* als II. Assistent des Maschinen-Inspektors einer grossen Steinkohlengrube. (2007)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

¹⁾ Siehe Band XXXIX, Seite 107 und folg. vom März 1902.